

Berlin, Montag

Berliner

Börsen-Zeitung

Ab-Gratis-Beilagen erscheinen

Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsbll., Donnerstag Abend; Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffes; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 1/2 Sgr

Insertions-Gebühr:

für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Turin, 2. November. (O. C.) Der Correspondent der Armonia in Neapel, Herr Lumley, kommt, ungeachtet der ihm gegebenen Dementis, wiederholt auf seine Mittheilung bezüglich der Ausweisung Italienischer Flüchtlinge aus Piemont auf Neapolitanische Reclamation zurück.

Mailand, 5. November. (O. C.) Seidengeschäft belebt und würde es noch mehr sein, wenn die Besitzer ihre Ansprüche nicht plötzlich um 1 bis 2 Lire gesteigert hätten.

Venedig, 6. November. (O. C.) Wie man aus Bologna vom 28. v. Mts. meldet, erreichte der Po am Morgen dieses Tages nur noch die Höhe von 68 1/2 Zoll am Hydrometer von Lagoscuro; Abends war er auf 64 gesunken.

Marsaille, 7. November. (A. H.) Nachrichten aus Malta vom 4. d. melden, dass die Pforte in Ausübung ihrer Souveränität über die Regentschaft Tripolis Nusret Bey, als Befehlshaber der gegen Guma, den Chef der Arabischen Insurrection, abgesandten Truppen dahin geschickt habe.

Unsere heutige Post.

Das Resultat der demnächst hier zusammentretenden Conferenzen zur Regelung der Papiergeldfrage lässt sich mit einiger Gewissheit voraussagen. Es wird den kleinen Staaten nichts übrig bleiben, als sich den Intentionen Preussens zu fügen, wenn sie ihrem Papiergelde die angehinderte Circulation in Preussen wieder verschaffen wollen.

Gegen den 15. November wird, wie stets vierteljährlich die vom Centralbureau des Zollvereins gearbeitete Zusammenstellung der Zollertragnisse des abgelaufenen Vierteljahres, den Vereinsregierungen mitgetheilt werden und noch im Laufe dieses Monats erfolgt sodann in Frankfurt a. M. die Auszahlung.

Es liegen heut detaillirte Briefe aus London vor, welche den Status des in Sheffield bankrott gewordenen Hauses Naylor, Wickers & Comp. entschieden günstiger darstellen, als dies die bisherigen Londoner Briefe thaten.

Die Angelegenheit des Central-Markt- und Lagerhofes ruht zur Zeit vollständig und es ist bei der gegenwärtigen Lage des Geldmarktes nicht wahrscheinlich, dass die Ausführung des Projectes schon in nächster Zeit werde begonnen werden.

Aus Königsberg schreibt man uns, dass die General-Agentur für die Ostpreussische Landschaft in Berlin, die durch den Tod des Commerzienrath F. W. Behrend vacant geworden ist, wahrscheinlich dem Bankhause von Robert Warschauer hieselbst werde übertragen werden.

Der Verwaltungsrath der Dessauer Credit-Anstalt hält heut abermals eine Sitzung in Dessau, um die mit der Veränderung der Direction zusammenhängenden Contracte definitiv abzuschliessen und die neue Direction zu installieren.

Danzig, 8. November. Ein lang gefürchtetes Ereigniss, die Erhöhung des Englischen Disconto's auf 9% ist erfolgt, und folgerichtig ging die hiesige Privat-Bank gestern früh auf 7 1/2%, während das Preuss. Bank-Comtoir gegen Mittag mittelst telegraphischer Depesche zu einem gleichen Schritt veranlasst wurde.

geeignet, die Unternehmungslust zu reizen, was dadurch besonders betrübend wird, da die gute Ernte dieses Jahres uns einen bedeutenden Import aus Polen hoffen lässt. Bis heut sind 17,770 Last Weizen und 10,780 Last Roggen in diesem Jahre eingeführt, incl. der letztwöchentlichen Zufuhr von 340 Last Weizen und 16 Last Roggen.

Breslau, 7. November. Ein auffälliges Vorkommnis, dessen Wiederholung im allgemeinen Interesse künftig wohl vermieden werden könnte, derangirte unser heutiges Börsengeschäft. Während nämlich im Laufe des Vormittags die hiesige Königliche Bank noch zu 6 1/2 Procent discontirt hatte, brachten die gegen 12 Uhr beim Beginn der hiesigen Börse erscheinenden Mittagsblätter der hiesigen Zeitungen die telegraphische Mittheilung von der Disconterhöhung auf 7 1/2%.

Table with 2 columns: Year/Market and Price range. 1854 Junimarkt: Electoralwolle 112-130, hochfeine 98-110, feine 85-95, mittel und mittelfeine 73-83. 1855 Junimarkt: Electoralwolle 130-150, hochfeine 115-125, feine 105-112, mittel und mittelfeine 90-100. 1856 Junimarkt: Electoralwolle 138-155, hochfeine 125-135, feine 112-120, mittel und mittelfeine 98-108.

1857 Junimarkt. } hochfeine und Electoralw. 112-125, mittel- und mittelfeine 90-98.

Dabei muss man aber ausserdem noch in Anschlag bringen, dass die hochfeinen und feinen Wollen ein verhältnissmässig grösseres Anlagekapital erfordern, als die mittleren und mittelfeinen, und dass die Schafe, welche letztere tragen, eine reichere Schur geben, als die Schafe mit hochfeiner Wolle.

Q. Uana, 6. November. Ich beile mich Ihnen in Betreff der Massener Tiefbau-Anlage mitzutheilen, dass vorgestern Nacht im Schachte ein Kohlenflötz angebahnt wurde, dessen Mächtigkeit sich gestern auf 2 1/2 Fuss ergab.

Köln, 8. November. Die gestern früh bei uns bekannt gewordene Disconto-Erhöhung ist hier ohne alle besondere Sensation entgegengenommen worden, weil man diese Maassregel schon seit einiger Zeit nicht bloss als wahrscheinlich, sondern als nothwendig erachtet hat, um der Exportation des baaren Geldes vorzubeugen.

und der Ruhr-Sieg-Bahn haben in den letzten Tagen ebenfalls neue Bestimmungen von Arbeitern erlassen. Dass die Rhein-Nahe-Bahn von Anfang an in stetem Fortschreiten begriffen gewesen, ist bekannt. Hinsichtlich der Ruhr-Sieg-Bahn traten dagegen allerdings Verzögerungen im Oberbau ein. Um so erfreulicher waren und sind die neuerdings wiederholten Lebenszeichen dieses wichtigen Unternehmens. Die jetzt ausgeschriebenen Arbeiten beziehen sich auf die Erweiterung des Bahnhofes zu Herdecke, auf die Anlage der Bahnstrecke zwischen Bathel und Limburg und auf die Herstellung eines Einschnittes am Nacher Tunnel. — Der Verwaltungsrath des Belgischen Eisenbahn-Unternehmens, Lichtervelde, in welchem auch rheinländische Capitalisten sich betheiligten, hat dieser Tage die Actionäre, deren Titel noch nicht gänzlich freigestellt waren, eingeladen, den Rest der geschuldeten Beträge unverweilt einzuzahlen. — Hinsichtlich der Bewegung unserer Sparkasse sei bemerkt, dass im October der Zugang 12,395 \mathcal{R} , der Abgang hingegen 16,226 \mathcal{R} betrug, der Bestand der Einlagen mithin sich um beinahe 3000 \mathcal{R} verminderte. — Die Oeconomie-Gebäude des einst von hier belegenen Gutes „Morsdorfer Hof“ wurden vor zwei Tagen vom Feuer verzehrt. Dieselben waren dem Vernehmen nach bei der Aachen-Münchener Gesellschaft versichert. Der Verlust dürfte einige Tausend Thaler betragen. — Dem Dombau-Fonds sind in den verflossenen zehn Monaten dieses Jahres an freiwilligen Gaben 36,681 \mathcal{R} zugeflossen, zu welchem befriedigenden Resultate die Beiträge verschiedener Actien-Gesellschaften sehr wesentlich beigetragen haben. — Die Direction des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins hat, wie ich höre, ihren Angestellten vom 1. d. Mts. ab wiederum eine Theuerungszulage bewilligt und sich hierdurch nicht nur den Dank der damit bedachten Personen, sondern auch die lobende Anerkennung des Publicums erworben. — Man erzählt sich, dass 23 Lieutenants unserer Garnison ein gemeinsamer Lotteriegewinn von 10,000 \mathcal{R} zugefallen sei. Auch eine angenehme Theuerungszulage.

⊙ Hamburg, 7. November. Die Frage der Steuerreform, welche Abschaffung der Brand- und Entfestigungssteuer, die Aufhebung der Thoresperre, die Herabsetzung der Accise und die Einführung einer Einkommensteuer involvirt, ist noch immer der Hauptgegenstand, welcher die hiesige öffentliche Meinung beschäftigt. Es ist jedenfalls eine frappante Thatsache, dass die Ergebnisse der Accise nicht nur in gleichem Verhältniss mit dem Wachstum der Stadt zugenommen, sondern direct Rückschritte gemacht haben. Eine genaue Zusammenstellung ergibt, dass z. B. in den letzten drei Jahren, in denen die Bevölkerung Hamburgs fast um 12% zugenommen hat, die Ergebnisse der Accise sich um mehr als 12% vermindert haben. In diesem Moment liegt ohne Zweifel Grund zu der Annahme, dass diese Art der Besteuerung eine fehlerhafte ist und dass es demnach im Interesse einer gesunden Nationalökonomie sein würde, sich nach anderen Einnahmequellen umzusehen. Allerdings sind die Erfahrungen, welche man an anderen Orten mit der Einkommensteuer gemacht hat, nicht eben sehr anlockend, denn es steht fest, dass die Steuer, wenn auch nicht principiell, so doch praktisch, thatsächlich möchte man sagen, drückender ist, als jede andere. Sie verletzt gewissermassen die Schen, womit der Deutsche namentlich jeden fremden Blick vor dem Innern seines häuslichen Lebens abzuhalten bestrebt ist, und führt besonders für das handeltreibende Publicum, das eben den Status seines Vermögens nicht vor Aller Augen declariren kann, die fatalsten Inconvenienzen mit sich. Man erinnere sich nur, dass selbst die Engländer, denen man doch ein gewisses national-ökonomisches Verständniss nicht abstreiten kann, nur mit grossem Widerwillen die Last der Einkommensteuer tragen. Trotzdem wendet sich bei uns vorzugsweise die Meinung der Einführung derselben zu. Die finanziellen Verhältnisse der Bewohner Hamburgs sind der Art, dass sie zunächst eine directe Besteuerung vertragen; den Belag findet man in dem Resultat der directen Steuern im Verhältniss zu dem der indirecten: erstere haben in den letzten 10 Jahren um 21% zugenommen, während letztere nur um 8% gewachsen sind. Unter diesen Umständen muss man einer directen Besteuerungsform den Vorzug geben, und für die Einkommensteuer müsste man sich entscheiden, weil dieselbe die bedeutendsten Ertragnisse in Aussicht stellt. Es ist nun abzuwarten, ob der Staat auf die Petition Rücksicht nehmen wird, in welcher er ersucht wird, bei der nächsten Neubewilligung der Steuern von den alten Modalitäten abzusehen und sich der Einkommensteuer zuzuwenden. Uebrigens hat diese Steuerfrage schon eine ziemlich lange Geschichte, indem sie schon vor 3 Jahren direct in Anregung gebracht wurde. Die betreffende Petition hat 627 Unterschriften aus allen steuerzahlenden Klassen erhalten u. ist dem Senat gestern überreicht worden. — In unserer Presse wird die Frage, wie dem Abflusse des baaren Geldes, worunter Hamburg namentlich zu leiden hat, zu steuern sein könnte, auf das Lebhafteste discutirt. Die unausgesetzte Erhöhung des Discontosatzes findet keinen besonderen Beifall, weil man das Mittel als unzureichend erkennt. Etwas muss aber geschehen, weil sich bereits ein fühlbarer Mangel an Circulationsmitteln herausstellt. Es ist bereits von Ausgabe eines uneinlöslichen Bankpapiergeldes und von Erhöhung des Silberpreises der Bank um 2 oder 4 β die Rede gewesen, aber unsere Finanzpolitiker wollen von beiden Massregeln nichts wissen, auch eine Suspension der Baarzahlungen Seitens der Bank scheint noch nicht rathsam zu sein; dagegen empfiehlt man, die Bank solle das geforderte Silber nach ihrer Wahl in Barren oder in Preuss. Thalern, 14 Stück pro Mark fein, anzulassen. Natürlich wäre das nur ein kleines Auskunfts-

mittel, und könnte den Abfluss aus der Bank zwar nicht hindern, würde ihn aber aufhalten. Nar in diesem Sinne scheint er beachtenswerth.

R. Dessau, 8. November. Die Verhältnisse unserer Creditanstalt sind ein wenig unangenehm. Man kann sagen, alle Schichten der Bevölkerung in den Anhaltinischen Herzogthümern besitzen Stücke von den Actien dieser Anstalt, und der schnelle Coursrückgang derselben vermindert also in rapider Weise das Vermögen des Publicums. Es ist und bleibt das Hauptnackstück, dass nichts schliesslich geschieht, um den Creditanstalt, die sich aller Actienbesitzer bemächtigt hat und die den unangenehmsten Gerüchten willigen Glauben verschafft, entgegenzutreten. Wenn man der Sache auf den Grund geht, ist nur die schlechte Disposition, welche die Möglichkeit so kritischer Zeitumstände nicht bei der Anlage der Gelder in Betracht zog, Schuld an der gegenwärtigen Krisis. Die Creditanstalt betheiligte sich an zu vielen Unternehmungen, die an sich gut, doch erst nach Jahren eine Rente versprechen; sie übernahm eine Menge von Papieren, die auf solchen Unternehmungen basirt waren, in der Hoffnung, sie allmählig wieder auf den Markt bringen und zu Gelde machen zu können; allein unterdass trat die Geldkrise ein, die Papiere wurden unverkäuflich, die Creditanstalt musste fortwährend die auf dieselben ausgeschriebenen Einzahlungen leisten, und da sie dies bald nicht mehr mit ihren disponiblen Geldmitteln konnte, zur Ausstellung jener zahlreichen Zahlungsanweisungen auf sich schreiten, die mit ihrem in Folge des Ausbietens gesunkenen Course das Misstrauen im grossen Masse wach riefen und die Krisis beschleunigten, die jetzt über die Anstalt hereingebrochen ist. Wir können, gestützt auf eine genaue Kenntnis der Sachlage, nur dabei stehen bleiben, dass die Betheiligungen, welche die Creditanstalt hat, durchweg Unternehmungen angehören, die bei einer weiteren Entwicklung gut werden müssen, ja selbst die Bergwerksunternehmungen, bei denen sie betheiligt ist, sind nicht so hoffnungslos, wie man es jetzt darzustellen liebt. Rechnet man aber auch alle diese Betheiligungen so ziemlich als werthlos, so kommt doch nur eine Unterbilanz von circa 1,200,000 \mathcal{R} heraus, und dies rechtfertigt denn doch wahrlich noch nicht die übertriebenen Gerüchte von einer bevorstehenden Liquidation. An eine solche ist gar nicht zu denken, ja dieselbe ist geradezu unmöglich, denn dann, aber auch nur dann würde der Verlust der Actionäre so gross werden, dass der jetzige Cours erklärlich würde. Es ist im Augenblick Mode geworden, die Wahl der neuen Directoren zu tadeln; allein man vergisst, dass es doch eben die finanziellen Genies, wie es Herr Nuland und Herr v. Gossler ohne Weiteres sind, waren, welche die Creditanstalt in ihre jetzige schwierige Lage brachten, und dass es eben ruhiger, subalternen Naturen bedarf, um die Sachlage wieder in ein ruhiges Geleis zu bringen. Die neue Direction hat sich eine zweimonatliche Frist ausbedungen, um dies Ziel zu erreichen, und wird, nachdem sie manche der vorhandenen Betheiligungen möglichst über Bord geworfen hat, einen genauen Status dann veröffentlichen. Der Revisionsbericht der vom Verwaltungsrath niedergesetzten Commission weist eine Unterbilanz von etwas über 600,000 \mathcal{R} auf; nachdem man aber einmal ein gründliches Aufräumen begonnen hat, dürfte dieselbe etwas grösser werden, dafür wird dann aber auch das Geschäft von einer neuen gesunden Basis beginnen. Jedenfalls wird man aber doch die neue Direction nicht für die Fehler der alten verantwortlich machen dürfen, und wenn Herr v. Gossler als Generaldirector zugleich der am stärksten betheiligte Actionär war und diese Fehler mit einem guten Theile seines Vermögens büsst, so dürfen wir hoffen, dass damit alle Schuld überhaupt abgebußt ist und ein neues frisches Leben beginne. Es ist ein Ueberschick, die Umwandlung mit einem plötzlichen Rucke zu erwarten, allein sie ist durch die Massnahmen des Verwaltungsraths notwendig bedingt.

⊙ Chemnitz, 8. November. In dem Suchschacht bei Gröna, zwei Stunden von Chemnitz, unmittelbar an der Zwickauer Eisenbahn, ist gestern Nachmittag nach Durchteufung von 20 Ellen Kohlensandstein und Blumenschiefer mit den interessantesten Abdrücken bei 297 Ellen Schachteufe ein schönes Pechkohlenflöz angehauen worden. Bis heute früh war man 26 Zoll tief in das Flöz eingedrungen und hatte alle Ursache zu hoffen, dass sich eine vollkommen abbaubwürdige Mächtigkeit ergeben werde. Das Ereigniss ist von unberechenbarer Wichtigkeit, da das Auffinden der Kohle in diesem am weitesten östlich gelegenen Schachte das Vorhandensein der Steinkohle in dem ganzen gewaltigen Becken von Würschnitz bis vor die Thore von Chemnitz garantirt und die zahlreichen Unternehmungen rechtfertigt, welche in den letzten Jahren zwischen Gröna und Würschnitz zum Angriff gekommen sind. In der nächsten Umgebung ist nur noch ein einziges grösseres Kohlenareal frei, das vielleicht jetzt noch zu billigen Bedingungen zu erwerben wäre. Wie wir hören, ist Herr Advocat Dr. Julius Volckmann bereit, die Vermittelung bei einem eventuellen Ankaufe dieses wichtigen Kohlenfeldes zu übernehmen und weitere Ankauf darüber zu theilen.

⊙ Wien, 7. November. (Börsen-Wochenbericht.) Die verflossene Woche zog sich in matter Haltung hin. Anfangs waren es die Effectenkündigungen der Creditbank, welche die laue Stimmung hervorriefen, später drückte die Nachricht von der Escompte-Erhöhung der Englischen und schliesslich der Preussischen Bank fast noch schwerer auf den Effectenmarkt. Der nachstehende Vergleich zwischen den Schlusscoursen der letzten Woche und denen der vorangehenden zeigt den Rückgang unserer Effecten in ziffermässiger Darstellung.

Nordbahn	172 auf 170,	also um $1\frac{1}{2}\%$,
Staatsbahn	278 auf 274 $\frac{1}{2}$,	„ „ $3\frac{1}{2}\%$ fl.,
Credit	202 $\frac{1}{2}$ auf 196,	„ „ $6\frac{1}{2}\%$ fl.

zurückgegangen. Während Staatspapiere sich fast genau auf den vorwochenlichen Cours erhielten, so wie die vorstehenden Ziffern zeigen, in Bezug auf die Speculationspapiere eine bedeutende Muthlosigkeit um sich. Es zeigt sich darin die Nachwirkung der Effectenkündigung der Creditanstalt, da mehrere Private gezwungen wurden, ihre Depots zu realisiren. Die Nachrichten aus Amerika wirken auch auf unsere Börse unverkennbar in depressirender Weise ein. Es ist stets so; dass bei gedrückter Stimmung Vieles einen Eindruck macht, was bei vollem Gange des Geschäfts ganz unbeachtet vorübergeht. Günstig wirkte in dieser Woche der jüngste Bankausweis. Es ist der Nationalbank, trotz der besagten Stimmung, die auf der Börse und dem Waarenmarkte gleichzeitig herrschte, im Octobermonate gelungen, ihren Silbervorrath um reichlich 900,000 fl. zu vermehren und zugleich den Banknotenlauf um 3,098,800 fl. zu verringern, ohne dass eine besondere Klage von Seiten der Handelswelt laut geworden wäre. Die Devisen haben im Laufe der letzten Woche eine bedeutende Steigerung erfahren; mit Ausnahme von Nationalanleihen dürfte in allen Gattungen von Effecten um Vieles mehr herangekommen, als hinausgegangen sein. Auch Silber und Gold sind namhaft gestiegen. Die Lage unserer Börse ist immerhin als ernst zu bezeichnen, und müssen wir uns vorläufig mit dem wenig gleich schwachen Troste begnügen, dass es doch nach und nach unseren ohnehin mehr als gedrückten Effecten an weiterem Raum zum Fallen fehlen muss. Das heutige Morgengeschäft eröffnete in sehr lebhafter Stimmung; doch konnte sich dieselbe nicht lange erhalten, da sowohl aus England u. Amerika schlechte Nachrichten eintrafen, als auch die Berliner Escompte-Erhöhung depressirend wirkte. Sämmtliche Spielpapiere traten einen Rückgang an, der bis zu Ende der Börse anhält. Credit ging von 197 auf 195 $\frac{1}{2}$, Nordbahn von 171 $\frac{1}{2}$ auf 170 $\frac{1}{2}$ und Staatsbahn von 275 $\frac{1}{2}$ auf 273 $\frac{1}{2}$ zurück. Zumal letztes Effect war stark ausbezogen, dagegen zeigten sich Nordbahn ziemlich fest. National 82 $\frac{1}{4}$. — Devisen sehr steif. Gold 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$, Silber 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Agio. Die Börse schloss in matter Haltung.

⊙ Wien, 7. November. In der hiesigen Münzstätte wird die Prüfung der neuen Münzen Oesterreichischer Währung eifrig betrieben; bis jetzt ist die Prüfung der Vereinsthalerstücke und jene der Viertelguldendstücke vollendet; die ersteren wurden bereits der Circulation übergeben, die letzteren werden demnächst folgen. Das Gepräge ist sehr gelungen und von vorzüglicher Schärfe und Präcision; die Aversseite der Vereinsthaler zeigt das Brustbild Sr. Majestät mit der Umschrift: Franz Joseph I. V. G. G. Kaiser von Oesterreich, die Reversseite den Kaiserlichen Adler mit der Umschrift: Ein Vereinsthaler 30 ein Pfund fein — in Römischen Lettern und Ziffern. — Um den sehr gesteigerten Bedürfnissen unserer Eisenindustrie Genüge zu leisten, werden sehr bedeutende Partien Eisenblech aus dem Auslande eingeführt. Diese Gattung Eisen wird aber von den Zollbeamten unter die Kategorie des faconirten Eisens classirt und demnach mit 5 fl. Eingangszoll belegt; die Oesterreichischen Maschinenfabrikanten, welche dieses Eisen unter dem Tarifposten mit 4 fl. rechnen zu müssen glauben, haben nun beim K. K. Finanzministerium Schritte gethan, um zu erwirken, dass der zuviel bezahlte Zoll zurückvergütet werde.

⊙ Wien, 7. November. Von einer Erhöhung des Disconto unserer Bank ist zwar immer noch hin und wieder die Rede, es ist aber, wie ich Ihnen gleich Anfangs meldete, niemals die Absicht gewesen, unsern Disconto von 5% trotz der Erhöhungen in andern Ländern heraufzusetzen, und ich glaube Ihnen die Gründe erschöpfend bereits entwickelt zu haben, durch welche ein solches Verfahren seine volle Rechtfertigung findet. — Einzelne Falssemone kommen zwar immer noch, namentlich in den Provinzen vor, doch wird durch solche vereinzelte Thatsachen die begründete Ansicht nicht umgestossen, dass die Krisis ihr Ende erreicht habe. Zu beklagen ist es unter allen Umständen, dass da viele Fabriktablissements hier u. in den Provinzen genöthigt sind, ihre Production wesentlich zu ermässigen u. dem gemäss eine grosse Anzahl Arbeiter zu entlassen, diese erwerb- und brotlos werden, ein Umstand, der in volkswirtschaftlicher Beziehung zu den ernstesten Betrachtungen auffordert. Diese Wirkungen der jüngstvergangenen Krisis werden ohne Zweifel von einer längeren und beklagenswerthen Rückwirkung sein, sie sind aber theilweise Folge einer enormen Ueberproduction und des schwindelhaften Uebermasses derjenigen Speculation à tout prix, welche sich von der Börsenagiotage ausgehend des Handels und der Industrie bemächtigt hatte und dessen solide Basis nach und nach zu untergraben drohte. Der Rückschlag konnte freilich nicht ausbleiben. — Die Französische Eisenbahngesellschaft beabsichtigt, in allen grösseren Stationen der ihrer Verwaltung unterstehenden Linien Sonntagschulen zur Ausbildung der Arbeiter einzurichten, eine Einrichtung, welche bereits in grösseren Stationen der Staats-Eisenbahnen besteht. — Die Prägung der neuen Münzen Oesterreichischer Währung ist, soviel die Vereinsthaler und Viertel-Guldendstücke betrifft, vollendet. Die Thalerstücke sind bekanntlich bereits im Verkehr und zeigen auf dem Avers das Brustbild des Kaisers mit der Umschrift: Franz Joseph I. V. G. G. Kaiser von Oesterreich; der Revers enthält den Kaiserlichen Adler mit der Umschrift: Ein Vereinsthaler 30 ein Pfund fein. — Dem Verwaltungsrath der Kaiserin-Elisabethbahn ist nachgelassen worden, die von ihm auszugehenden 20. 166 $\frac{1}{2}$ Stück Obligationen zu 250 fl., womit die Actien der ersten K. K. privilegirten Eisenbahn-Gesellschaft zur Einlösung kommen sollen, gegen die unmittelbare Entrichtung der Stempelgebühr von 45 kr. für jede Obligation vor deren Ausgabe, mithin gegen Erle-

guug des Betrages von 15,125 fl. ungestempelt in Verkehr zu setzen. Die Aktien der K. K. privil. Oesterreichischen Eisenbahn-Gesellschaft betragen die Einnahmen vom 29. v. M. bis 4. d. M. zusammen 335,067 fl. (im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres 286,792 fl.) Die Einnahme von Januar bis November d. J. weist gegen das Vorjahr ein Minus von 9,528 fl. nach (1857: 11,541,490 fl.; 1856: 11,551,018 fl.) — Nach der von dem Ausschuss des Vereins der Oesterreichischen Maschinenfabrikanten veröffentlichten Uebersicht beschäftigt die gedachte Industrie 30,000 Arbeiter und producirt einen jährlichen Werth von 30 Mill. fl. An Brennstoff consumirt sie 1 1/2 Mill. Ctr. An Material verwendet sie: Gussseisen 975,000 Ctr. im Werthe von 7,800,000 fl., Schmiedeseisen 450,000 Ctr. (5,400,000 fl.), Stahl, Holz u. s. w. 4,800,000 Ctr. Die Arbeitslöhne betragen jährlich 9 Mill. fl. Die specielle jährliche Production besteht in 150 Locomotiven (4,800,000 fl.), 5000 Eisenbahnwagen (10 Mill. fl. Werth) u. s. w.

Paris, 7. November. Die Börse ist in Erwartung der Dinge, die da kommen werden. Man erkennt, dass die Bank nicht lange bei dem Status quo bleiben kann, namentlich wenn die Englische Bank ihren Disconto Montag wirklich auf 10 % erhöhen wird. Einstweilen beschränkt sich die Französische Bank darauf, mit grosser Strenge gegen die eingereichten Wechsel-Bordeaux zu verfahren. 3 % Rente hielt sich einige Zeit auf 67,05 und war dann bei lüssigem Geschäfte zu 66,95 angeboten. Die beiden Londoner Notirungen kamen 85 3/4 d. i. mit 1/2 Hausse. Gestern wurden 13,000 £ Gold aus der Englischen Bank genommen. Credit mobilier war Anfangs fest zu 772,50, wich aber auf 760. Oesterreicher fest, aber ohne Geschäft 666,25. Französische Bahnen sanken von 1 1/2 Uhr an in Folge von Ausgeböten. Orleans varirte zwischen 1277,50 und 1272,50. Nord 867,50 und 865; Lyon 807,50 und 805. Süd 530 und 525. Ost war zu 615 und 610 sehr angeboten. Die Börse endet gut bei belebterem Geschäfte. Schluss-Course: 3 % Rente 67,05. 4 1/2 % R. 91. Bankactien 2970. Credit mob. 773,75. Orleans 1275. Nord 867,50, junge 717,50. Ost 620. Paris-L.-Mittelmeer 807,50, junge 800. Russen 500. Süd 530. West 630. Oesterr. 663,75. V.-E. 450. Lomb. 570. Franz-Joseph 455.

Paris, 7. November. Es scheint in der That, als ob die Regierung damit umginge, zur Verbindung des Abflusses von baarem Gelde eine strenge Massregel zu ergreifen. Die oft in solchen Dingen gut unterrichtete Patrie bringt nämlich heute folgenden Artikel: „Wir können uns das Bestehen der finanziellen Krisis nicht verbergen, die in diesem Augenblicke auf allen Europäischen Plätzen lastet. Unser Credit ist weniger davon betroffen, als der der übrigen Staaten; er leidet aber doch durch die allgemeine Geldnoth, und es ist wichtig, zu untersuchen, welche Hülfsmittel man in Anwendung bringen muss, um dem Uebel zu steuern. Bis jetzt folgte die Bank von Frankreich kluger Weise dem Beispiel der Englischen, und erhöhte, wie sie, ihren Disconto. Im Augenblicke, wo bei unseren Nachbarn der Zinsfuß auf 9 % erhoben wurde, schien die natürliche Consequenz des angenommenen Systems, dass die Bank den Zinsfuß auf 8 1/2 % erhöhen würde; aber man sieht jetzt schon die Unzulänglichkeit dieses Mittels voraus, um die Exportation des Europäischen Goldes nach America aufzuhalten. Man muss deshalb schon jetzt energische Mittel aufsuchen. Nach unserer Ansicht giebt es vier, deren Ausführung möglich ist: 1) die progressive Erhöhung des Discontos, dessen Unzulänglichkeit wir bewiesen haben; 2) die Abkürzung der Verfallzeit, — ein Mittel, welches früher häufig angewandt wurde, — aber Verwirrung in den Handel brachte; 3) der Zwangscours der Bankbillets, den jedoch Frankreich nicht annehmen darf, wenn England ihn nicht adoptirt; 4) ein Ausgangszoll auf die Exportation edler Metalle. Es ist vielleicht diese letzte Massregel, welche die Regierung annehmen wird. Was man übrigens auch beschliessen mag, es ist unumgänglich notwendig, einen schnellen Entschluss zu fassen, denn bei der Verlegenheit, in welcher sich der Amerikanische Handel befindet und die ihn nöthigt, sich mit unmenschlichen Anstrengungen Geld zu verschaffen, können weder die vereinten Bemühungen der Banken von Frankreich und England, noch der Patriotismus der beiden Regierungen, noch die Macht ihres Credits den unwiderstehlichen Strom aufhalten, der bald das baare Geld der beiden Länder erschöpfen würde.“ — Die Administratoren der Bank von Frankreich wurden gestern vom Kaiser in Compiègne empfangen. Das Gerücht, als werde in Folge der jüngsten Massnahmen der Englischen Bank auch die Französische den Disconto auf 8 1/2 % erhöhen, ergiebt sich als verfrüht; doch hatten die Administratoren den Zweck, dem Kaiser die Nothwendigkeit dieses Schrittes oder sonstiger, der jetzigen Geldklemme angemessener Massregeln darzulegen. Indess war der Kaiser wenigstens für den Augenblick zu nichts zu bewegen, und es gilt heute als gewiss, dass der Status quo noch einige Dauer haben wird.

London, 7. November. Diese Woche gehört wohl in den Annalen des Handels zu den schwierigsten, die wir je hatten; nach dem Eintreffen der Amerikanischen Post wurde der Disconto auf 9 % gesetzt; wozu Geld sehr selten bleibt. Die Bzarschaft der Bank hat innerhalb der letzten 10 Tage weitere 872,014 £ verloren, so dass ihr jetziger Bestand nur 8,497,000 £ beträgt. Im Geschäft war daher eine allgemeine Paralyisirung, und man sieht den nächsten Amerik. Nachrichten mit grosser Spannung entgegen. In Indigo ging nichts um, es ist aber auch nichts unter letzter Auction angeboten. Gestern aufgestellte 56 Seronen Guatemalo-Indigo wurden über Werth zurückgekauft, ebenso 100 Seronen Cochenille, was aber mehr der trüben Witterung zuzuschreiben war. Von Teneriffa sollen die Nachrichten wiederum

ungünstig lauten. Fastwaaren hat ebenfalls in allen Sorten bedeutend nachgegeben, und in gestriger Auction wurde einiges unter früheren Preisen abgegeben, wofür aber nach der Auction Avanz gebothen wurde. Der Markt schloss heute fester, zu 535 loco November-Dezbr., Januar-März 54s, Februar-März 54s 6d bis 56s. Gestern Abend und heute sind noch circa 2000 Tonnen für Englische Rechnung genommen.

Börsen- und Handels-Notizen.

— Badische Staatsbahn. Man hört, dass neue Verhandlungen mit dem Canton Schaffhausen über die Fortführung der Badischen Staatsbahn von Waldshut nach Constanz gepflogen werden, dass die Badische Regierung aber auf der früher von ihr vorgeschlagenen Linie über Jestetten besteht, und dass die Cantonal-Regierung von Schaffhausen sich anheischig gemacht hat, hierfür die Zustimmung der Bundesregierung zu gewinnen. Damit wäre denn das Project einer Wutachlinie aufgegeben.

— Der Handel Hollands. Nach der Holländischen Handelsstatistik für 1856 beträgt die allgemeine Einfuhr 1856: 411,741,153 fl. (69,087,090 fl. mehr als 1855); die Einfuhr zum Consum 294,142,187 fl. (44,312,115 fl. mehr). Allgemeine Ausfuhr 338,248,371 fl. (241,195,293 fl. mehr). Ausfuhr aus dem freien Verkehr 225,308,047 fl. (8,527,562 fl. mehr). Durchfuhr 112,440,324 fl. (15,667,731 fl. mehr). Einen grossen Zuwachs verdankt man der Wiederbelebung des Handels nach abgeschlossenem Frieden. Die Ein- und Ausfuhr nach Russischen Häfen in der Ostsee und im Weissen Meer betrug 1855 nur 164,724 fl. an Werth; dagegen 1856 schon 26,907,990 fl. Durchfuhr fand 1855 gar nicht statt, betrug 1856 dagegen 6,304,371 fl. Es wurden im Jahre 1856 gegen 1855 mehr eingeführt 3 Millionen fl. Caffee, 11 Mill. fl. Reis, 1,700,000 fl. Baumwolle, 5 Mill. fl. Rohzucker, 2 Mill. fl. Tabak in Rollen. Die Einfuhr von Fabrikaten hat um 6 Millionen, von Roheisen um 2 1/2 Millionen, von Eisenarbeiten um 1 Million zugenommen. Es wurden 700,000 Pfund Butter, 1,695,500 Pfund Käse mehr ausgeführt. Ausfuhr von Schlachtvieh hat abgenommen, sowie die Ausfuhr von Raffinade, und es sind 150,000 Pfund Candis und 6 Mill. Pfund Melis weniger ausgeführt als 1855.

— Ungarische Commercialbank. In der am 5. October abgehaltenen Sitzung der Pest-Ofener Handelskammer wurde dieser der neue Statutenentwurf der Ungarischen Commercialbank zur Prüfung vorgelegt. Diese Bank hat in ihrem neuen Entwurf alle ihrem Vorhaben entsprechenden Paragraphen aus den Statuten der Niederösterreichischen Escompte-Anstalt aufgenommen, namentlich beziehen sich die darin enthaltenen Bestimmungen auf das Wesen der Creditinhaber und auf den Ausschuss, dann den Geschäftsgang derselben, mit einigen unwesentlichen Abweichungen. Die übrigen Paragraphen, namentlich die sich auf das Vorschussgeschäft, auf das Girogeschäft, auf das Depositengeschäft beziehen, sind dieselben geblieben, wie sie in den gegenwärtig in Kraft stehenden Statuten der Ungarischen Commercialbank enthalten sind; die von der Uebernahme von Geldern in laufende Rechnung sind denen der Escompte-Anstalt gleichlautend.

Geschäfts-Kalender für die laufende Woche.

General-Versammlungen.

- Am 10. Novbr. der Actien-Ges. „Vulcan“ zu Duisburg.
der Dampf-Wasch- und Bleich-Anstalt zu Wien.
des Steinkohlenbau-Vereins zu Rochlitz.
der anonymen Gesellschaft der Blei- und Kupferwerke des Siebengeb. zu Lüttich.
die Orontowitzers Ges. für Kohlen- und Eisenproduction in Berlin.
des Werdauer Steinkohlen-Actien-Ver.
der Deister Bergwerks-Ges. zu Hannover.
der Rheinischen Gas-Ges. in Mannheim.
des Köln-Müsener Bergwerks-Vereins zu Köln.
der Badischen Wollen-Manufactur zu Mannheim.
der Böhmischen Industrie- und Productenhalle zu Prag.
der Altenburger Gasbeleuchtungs-Ges. zu Altenburg.
der Ges. Lenne-Ruhr in Dortmund.
der Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft zu Witten.

Verloosungen.

- Am 12. Novbr. 25. Ziehung der Polnischen Litt. A., zahlbar 2. Januar 58.
15. „ 2. Serienziehung der Aunsbach-Gunzenhauener 7 fl.-Loose.
16. „ 20. Prämienziehung der Vereins-Anleihe Deutscher Fürsten und Edelleute (Texas), zahlbar 15. Februar 58.
Verloosung von 600 Stück Wiesbadener und Emser Kurhaus-Actien.
18. „ Verloosung der Posenschen 3 1/2 % Pfandbriefe.

Einzahlungen.

- Bis 10. Novbr. 7. Einz. von 10 % auf die Bergbau-Ges. „Mark.“
3. Einz. von 15 % mit 25 % auf die Rüb-zuckerfabrik „Neuwerk“ zu Hannover.
11. „ Einz. von 10 % auf die Zuckerfabrik Bübblingen.
12. „ 7. Einz. von 1 1/2 % auf den Zwickau-Reinsdorfer Steinkohlenbau-Verein (vom 11. November ab).

- Bis 12. Nov. 3. Einz. von 10 % mit 5 % auf die Commandit-Ges. Wdh. Thiele & Comp.
14. „ 7. Einz. von 5 % auf den Werdauer Gasbeleuchtungs-Verein (v. 11. Novbr. ab).
2. Einz. von 10 % auf die Sächsische Steinkohlen-Compagnie (v. 11. Novbr. ab).
3. Einzahl. von 10 % oder 50 % auf die Badische Ges. für Tabackproduction und Handel.
15. „ 2. Einz. von 10 % mit 18 % 27 1/2 % auf die Moldauische Nationalbank.
6. Einz. auf den Erzgebirg. Schieferbau-Verein zu Affalter.
Einz. von 50 % auf die Oldenburgische Versicherungs-Gesellschaft.
5. Einzahl. von 10 % mit 10 % auf die Oelsnitzer Bergbau-Ges.
7. Einz. von 10 % auf die Tarnowitzer Actien-Ges. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.
2. Einzahl. von 10 % auf den Neu-Oeger Bergwerks- und Hütten-Verein.
9. Einz. von 10 % auf die Reserve-Actien der Bergbau-Gesellschaft „Vereinigte Westphalia.“
8. Einz. von 10 % auf die Bergbau-Ges. „Neu-Essen.“
16. „ 4. Einzahl. von 20 % Gold-Actie à 100 % auf den Norddeutschen Lloyd.
5. Einz. von 10 % mit 20 % auf die Kölnische Maschinenbau-Ges.
17. „ 7. Einzahl. von 10 % auf den Karcha-Dresdener Braunkohlenbau-Ver (vom 16. November ab).
19. „ 7. Einz. mit 15 Ngr. auf den Zwickau-Schönauer Steinkohlenbau-Verein (vom 13. November ab).
7. Einzahl. von 5 % auf den Lugau-Erlbacher Steinkohlenbau-Verein (vom 13. November ab).
9. Einzahl. mit 9 % 15 % auf die Neustädter Hütten-Ges.
20. „ 7. Einz. von 10 % mit 50 fl. auf die Württembergische Baumwollen-Spinnerei und Weberei zu Esslingen a. N.

Auszahlungen.

- Vom 1. Nov. ab der 5 % Russisch Hopse'schen Certificate IV. Serie.
der halbjährigen Zinscoupons der Obligationen der Nordbahn-Gesellschaft vom Jahre 1850.
der halbjährigen 5 % Zinsen von den Einzahlungen der Theissbahn-Actien.
der am 4. März verloosten Gräfl. Ludwig Karolyischen Obligationen.
der am 7. April verloosten Freih. Georg v. Orczy'schen Obligationen.
der Dividende von 24 fl. 44 xr. der Ges. der Vereinigten Pachtungen des Kurhauses und der Mineralquellen zu Homburg v. d. H.
der Zinsen der zweiten 4 1/2 % Anleihe von 1855 des Zwickauer Steinkohlenbau-Ver.
der fälligen Coupons des Königl. Hannoverischen 4 % Anlehens Lit. H. 1.
der 5 % Zinsen der bisher geleisteten Einzahlung der Theissbahn.
der im November fälligen Coupons der 4 % Anleihe des Schwedischen Güter-Hypotheken-Vereins zu Wexioe.
der im Novbr. fälligen Zinsen der zweiten 4 1/2 % Anleihe von 1855 des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.
der Dividende von 5 1/2 % des Zwickauer Gasbeleuchtungs-Vereins.
der Dividende von 12 % oder 24 % der Vereinigten Gesellschaft für Steinkohlen im Wurmrevier.
5. „ der Zinsen der Hamburger Effekten.
10. „ der zweiten Hälfte der Dividende mit Frs. 12,50. der Hütten- und Zink-Ges. Vieille Montagne.
15. „ der zweiten Hälfte der Dividende von 2 1/2 % mit 1 1/2 % od. Fra. 4,68 1/2 der Schlesi-schen Hütten- und Zink-Gesellschaft.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.

- 1) Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.
Im Monat October 1857 sind auf der Bahn 36,501 Personen gefahren, und hat die Einnahme betragen:
I. aus dem Personen-, Gepäck-, Vieh- und Equipagen-Verkehr 18,469 ₰ 6 ₰ 6 ḡ
II. aus dem Güter-Verkehr 44,260 - 28 - - -
Zusammen 62,730 ₰ 4 ₰ 6 ḡ
Die Einnahme im Monat October 1856 betrug:
bei I. 12,830 28 6
- II. 32,212 15 9
45,043 - 14 - 3 -
Daher 1857 mehr 17,686 ₰ 20 ₰ 3 ḡ
und mit Hinzurechnung der im Januar b.einschliesslich September c. bereits nachgewiesenen Mehreinnahme von 149,165 - 9 - 7 -
bis Ende October 1857 mehr 166,851 ₰ 29 ₰ 10 ḡ

3) Elz-Gröfenfeld-Eisenbahn.

Betriebs-Einnahme **pro** October 1857 15,245 ₰
 Betriebs-Einnahme **pro** October 1856 12,245 -
 Mithin **pro** October 1857 mehr 2,900 ₰
 Dazu das Plus bis ult. September 18,246 -
 ergibt bis ult. October 1857 ein Mehr von 21,146 ₰

3) Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn.

Betriebs-Einnahme **pro** October 1857 58,114 ₰
 Betriebs-Einnahme **pro** October 1856 43,914 -
 Mithin **pro** October 1857 mehr 14,200 ₰
 Dazu das Plus bis ultimo September 63,836 -
 ergibt bis ult. Oct. 1857 ein Mehr von 78,036 ₰

4) Ruhrort-Gröfenfeld-Kreis-Gladbacher Eisenbahn.

Betriebs-Einnahme **pro** October 1857 36,109 ₰
 Betriebs-Einnahme **pro** October 1856 23,109 -
 Mithin **pro** October 1857 mehr 7,000 ₰
 Dazu das Plus bis ultimo September 51,786 -
 ergibt bis ult. October 1857 ein Mehr von 58,786 ₰

5) Schweizerische Nordostbahn. Die Einnahmen betragen:

im October 1857 217,000 Francs,
 im October 1856 170,421 -
 Also im October 1857 mehr 46,579 Francs.

6) Französische Eisenbahnen. Die Einnahmen der letzten Woche betragen:

	1857	gegen	1856
	fr. ct.	fr. ct.	fr. ct.
Orleans	1,161,677 63 +	42,004	59 66
Nordbahn	1,052,261 82 +	50,658	96
Ostbahn	1,011,875 81 +	200,491	-
Paris-Lyon	1,014,312 55 +	72,579	84
Lyon-Mittelmeer	595,210 79 -	74,800	-
Südbahn	318,583 52 +	78,137	41
Westbahn	758,649 22 -	58,570	88

Als im October 1857 mehr 46,579 Francs.

Ausweise von Banken und Industriegesellschaften.

Lebensversicherungs- und Ersparnissbank in Stuttgart. Status vom ult. October 1857.
 Versicherungs-Kapital: 3,266,521 Gulden
 Policen in Kraft:

a) Lebensversicherungen	1640 fl.
b) Altersversicherungen	492 -
c) Rentenversicherungen	5 -
Zusammen	2137 fl.

General-Versammlungen.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck, am 17. November in Lübeck.
Einzahlungen.
Eisenhütten-Actien-Gesellschaft „Blücher“ zu Dortmund. Erste Rate von 25% mit 50 ₰ bis 5. December, 2. Rate bis 5. Januar 1858 und 3. gleiche Rate bis 5. Februar 1858 bei der Gesellschaftscasse in Aplerbeck zu leisten.
Bremer Bergwerks- und Hütten-Verein. 4. Einzahlung von 20% mit 18 ₰ 26 ½ 3 ₰ auf die Actien

2. Emission bis 15. December (in Berlin bei der Disconto-Gesellschaft) zu leisten.

Sätern, Rheinischer Bergwerks-Actien-Verein zu Köln. 3. Einzahlung von 10% bis 8. December bei der Kasse in Köln zu leisten.

Auszahlungen.

Actien-Gesellschaft John Cockerill in Seraing. Die Dividende 1856-57 von 90 fr. Actie wird vom 16. November. ab bei der Gesellschaftscasse in Seraing ausbezahlt.
Gräflin Hugo Philipp zu Eltz'sches Anlehen. Die am 1. November 1855 fällig gewordenen Zinscoupons, so wie die **pro** 1. November 1855 zur Rückzahlung bestimmten Partial-Obligationen No. 345, 364, 420, 486 à 500 fl. können mit Zinsvergütung bis 1. November 1857 bei Phil. Nicol. Schmidt in Frankfurt a. M. erhoben werden.

Kündigungen und Verlosungen.

Königl. Preussische Klassen-Loterie. Bei der heute beendeten Ziehung der 4. Klasse 116. Königl. Klassen-Loterie fiel 1 Hauptgewinn von 10000 ₰ auf No. 33480; 1 Gewinn von 2000 ₰ auf No. 7931; 14 Gewinne zu 1000 ₰ auf No. 3127 4807 11494 14615 15906 36546 39423 39774 45218 45852 62522 62662 77011 und 85218; 19 Gewinne zu 500 ₰ auf No. 4040 16235 19158 24784 38710 40384 41548 53613 55061 58864 58923 59092 64161 68224 71026 71699 76404 81728 und 83595; 31 Gewinne zu 200 ₰ auf No. 515 1732 5165 5299 7517 8213 8248 12079 13894 17636 18755 22460 23153 28937 34705 36782 37994 39625 42274 45765 56517 58081 59168 59631 62208 75866 78953 89043 90947 92740 und 93765.

Fremde Fonds-Börsen.

Wien, 7. November. 5% Lomb.-Venet. Anlehn. 94% Gl. 95 Br. 1834er Anlehen 319 Gld. 320 Br. 1839er Anlehen 137 ½ Gld. 137 ½ Br. 1854er 106 ½ Gld. 107 Br. 4% Triester Lotto-A. 104 Gld. 104 ½ Br. Esterhazy 80 ½ Gld. 81 Br. Salm-Reiff. 41 ½ Gld. 41 ½ Br. Palffy 38 ½ Gld. 38 ½ Br. St. Genois 38 ½ Gld. 39 Br. Clary 38 ½ Gld. 39 Br. Windischgrätz 28 ½ Gld. 28 ½ Br. Galia. Pfandbr. 80 Gld. 81 Br. Donau-Actien 527 Gld. 529 Br. do. Priorität 86 Gld. 86 ½ Br. Lloyd-A. 70 Gld. 71 Br. do. Priorität 89 Gld. 90 Br. Lomb.-Venet. E.-A. 90 ½ Gld. 91 Br. Pardubitz-Beichenb. 100 Gld. 100 ½ Br. Aussig-Teplitz - Gld. - Br.

Wien, 9. November, Mittags 12 Uhr 45 Minuten.
 — (W. T. B.) — Börse lebhaft, Valuten höher. Silber-Anleihe 93. — 5 procentige Metalliques 80 ½. — 4% procentige Metalliques 70 ½. — Bank-Aktien 963. — Nordbahn-Actien 172. — 1854r Loose 107. National-Anlehen 82 ½. Staats-Eisenbahn Actien-Certificate 275 ½. — Credit-Bank - Aktien 197 ½. London 10, 19. — Hamburg 78. — Paris 124. — Gold 9 ½. Silber 7. — Elisabethbahn 100. Lombardische Eisenbahn 91. — Theissbahn 100.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt

An dem heutigen Markt befand sich eine geringere Anzahl Rindvieh wie an dem vor acht Tagen; doch besserten die Schlichter zum grossen Theil noch Vorräthe, weshalb der Verkehr ein fauer blieb. Die Preise hoben sich trotzdem im Allgemeinen um eine Wenigkeit, beste Waare, von der nicht viel vorhanden war, wurde gesucht und mit 15-17 ₰, Mittelwaare mit 12-14 ₰, geringere Sorten mit 9-10 ₰ pro 100 % bezahlt. Schweine waren ebenfalls weniger eingetroffen, doch blieben die Preise dieselben wie in der vorigen Woche, 100% beste feine Kernwaare galt 17 ₰. Mit Hammeln ein sehr stiller Handel, weil die Zutriften zu gross waren, selbst beste Waare konnte nur zu gedrückten Preisen begeben werden. Die Kälberpreise stellten sich wieder besser, besonders für fette schwere Waare.
 Berlin, den 9. November 1857.

ANZEIGER.

[1436] Der An- und Verkauf von Werrabahn-Actien wird durch das Bankgeschäft von **B. M. Strupp** in Meiningen vermittelt.
 Das
Spedition- und Dampfschiffs-Comtoir
 von
Julius Rosenthal
 empfiehlt sich zur Expedition per Fuhr so wie per Dampf- und Segelschiff nach allen Richtungen, insbesondere vor Schluss der diesjährigen Schifffahrt. — Bei eintretendem Frost wird die Beförderung per Fuhr und Eisenbahn promptest besorgt.
 Gefällige Ueberweisungen nimmt entgegen
 Bromberg, den 8. November 1857.
Julius Rosenthal.

Dessauer Credit-Actien.

Es steht unter der neuen Direction zu erwarten, dass zum Vortheil der Actionaire

- 1) jede weitere Einzahlung unterbleibt;
- 2) das noch fehlende Anlage-Kapital durch Verkauf von Actien zum Nonnwerth seiner Zeit beschafft;
- 3) für je 5 Quittungsbogen à 40% zwei Voll-Actien à 100 ₰ ertheilt werden.

Kostet nun jetzt ein Quittungsbogen à 40% Einzahlung nur 6 ₰, mithin 5 Stück 30 ₰; dagegen eine Voll-Actie 55 ₰, mithin 2 Stück 110 ₰, so folgt daraus dass 5 Stück Quittungsbogen zur Zeit noch um 80 ₰ zu billig verkauft werden.
 Wer sich dies vergegenwärtigt, wird wohl aufhören, seine Quittungsbogen zu verschleudern.
 [2767]

Französisch-Oesterreichische Staats-Eisenbahnen.

Verkehr und Einnahmen vom 29. October bis 4. November 1857.

LINIE.	Länge im Betrieb.		Zahl der Reisenden.	Waaren.	Einnahme für			Gesamt-Einnahmen		Differenz im Jahre 1857		
					Reisende	Waaren mit		1857.	1856.			
						Geschwindigkeit.						
	Meilen.	Kilom.		Centner.	Pfd.	Gulden	Conventions-Münze.					
Nördliche Strecke	62	470	18,751	281,248	60	38,253	6,041	108,106	152,400	134,606	+ 17,794	
Süd-Oestliche Strecke	59	448	18,653	227,750	63	44,487	5,830	87,852	138,229	119,386	+ 18,843	
Wien-Neu-Szöny	21	159	5,666	171,675	42	6,961	517	36,960	44,438	32,800	+ 11,638	
Auf allen drei Linien	142	1077	43,080	680,674	65	89,701	12,448	232,918	335,067	286,792	+ 48,275	
Bis 28. October incl.	—	—	1,901,135	22,104,820	65	3,869,001	445,427	6,891,995	11,206,423	11,264,226	- 57,803	
Total.	142	1077	1,944,215	22,785,495	30	3,958,702	457,875	7,124,913	11,541,490	11,551,018	- 9,528	
				in Tonnen	in Franken (zum Course von 123%)							
				1,275,987	9,580,059	1,108,057	17,242,289	27,930,405	27,953,463	- 23,058		

Producten-Börse vom 9. November.

Wetter: freundlich. — Weizen ohne Umsatz. — Roggen loco mehrfach zu besseren Preisen gehandelt, Termine fest und besser bezahlt, schliessen etwas matter. Gekündigt 150 Wispel. — Rüböl matter und etwas niedriger bezahlt. — Spiritus zu steigenden Preisen gehandelt, schliesst fest. Gekündigt 20,000 Quart.

Weizen loco	50-72.	Rüböl loco	13 ½ bez.
Roggen loco	38 ½-39 ½ alte, 40-41 neue Waare.	Rüböl pr. diesen Monat	13 ½ bez. u. Gld. ½ Br.
Roggen schwimmend	86-88 ½. 39 ½ bez.	Rüböl Nov.-Decemb.	13 ½ bez. u. Gld. ½ r.
Roggen pr. diesen Monat	38-38 ½ bez. u. Gld. 39 Br.	Rüböl Dec.-Januar	13 ½ bez. u. Br. ½ Gld.
Roggen do.	do.	Rüböl Frühjahr	13 ½ bez. u. Gld. ½ Br.
Roggen Dec.-Januar.	38 ½-39 ½ bez. u. Gld. ½ Br.	Leinöl loco	14 ½ Br.
Roggen Frühjahr	41 ½-42 ½ bez. u. Br. 42 Gld.	Leinöl	21 à 22.
Roggen Mai-Juni	42 ½-43 bez. u. Br. 42 ½ Gld.	Hanföl	14 Br.
Gerste grosse	40 à 44.	Palmöl	15 ½ bez. u. Br.
Hafer loco	29-34. Nov. 28 ½ bez.	Lichttalg	19 ½ bez.
Hafer Lieferung	Frühj 31-¼ bez.	Spiritus loco ohne Fass	18 ½ bez. mit Fass 18 ½ bez.
Erbsen Kochwaare	70 à 80.	Spiritus pr. diesen Monat	18 ½ bez. u. Gld. 19 Br.
Erbsen Futterwaare	60 à 70.	Spiritus Nov.-Decemb.	do.
Oelnsaat Winter-Rapps	90 nominell.	Spiritus Dec.-Januar	18 ½-19 bez. u. Br. 18 ½ Gld.
Oelnsaat Winter-Rübse	90 nominell.	Spiritus Januar-Febr.	18 ½-19 bez. u. Gld. 19 ½ Br.
Oelnsaat Sommer-Rübse	Leinsaat	Spiritus Februar-März	18 ½-18 ½ bez. u. Gld. 20 Br.
		Spiritus Frühjahr	20 bez. u. Gld. 20 ½ Br.
		Spiritus April-Mai	20 ½ bez. u. Br. ½ Gld.

Die Börse eröffnete in fester, fast kann man sagen, animirter Stimmung, und behauptete sich bis zum Schlusse bei einem sehr lebhaften Geschäftsumsatz. Man sprach von günstigeren Nachrichten, die aus Amerika eingetroffen selet. Wir haben allerdings in den letzten Wochen sehr regelmässig aus Amerika eingetroffene ungünstige Nachrichten am Montag hier im Laufe der Börse erhalten; für die günstigen fehlte heut eine telegraphische Depesche und man blieb daher auf die etwas unbestimmten Nachrichten angewiesen, welche darüber auf Umwegen hierher gelangt waren. Es ist kaum zweifelhaft, dass die hiesigen Verhältnisse bei der hier entschieden gesunden Lage des Geschäfts sich sehr bald wieder auf einer guten Basis entwickeln werden, sobald eben nur nicht direct störende Nachrichten von ausserhalb hier ihren Einfluss ausüben, und insofern wirkt es eben schon günstig, sobald nur nicht neue direct schlimme Nachrichten aus Amerika hier eintreffen. Es bleibt dabei das Geld hier im Ganzen leicht flüssig, und wenn natürlich auch sich im Augenblick der Zinssuss für die discountirten Papiere je nach der Qualität sehr verschieden stellt, so wurde doch in einem guten Papiere heut Manches 2/3 Procent unter dem Bank-Disconto gemacht, was immerhin ein bemerkenswerthes Moment bleibt. Der Hauptverkehr fand auch heut in Eisenbahn-Actien statt und es waren besonders die Anhalter, Potsdamer und die Oberschlesischen, welche dabei lebhaft gesucht und zu erhöhten Preisen bezahlt wurden. Wir wiesen bereits in Betreff der Anhalter Bahn darauf hin, dass allerdings die mit dem übermorgenden Tage in Kraft tretende Aufhebung des Nachtzuges und die dadurch verursachte bedeutende Ersparniss in Verbindung mit den sehr beträchtlichen Mehr-Einnahmen, wie sie noch in der letzten vorgestern publicirten Monats-Mehr-Einnahme von über 30,000 \mathcal{R} sich bekundet haben, wesentliche Momente sind, um die Speculation neu zu beloben. Zu 132 war heut schwer anzukommen, und wir sahen heut mehrfach andere Eisenbahn-Papiere gegen Anhalter vertauschen. Auch die Potsdamer blieben in entschieden steigender Richtung, indem sie sofort zu 136 $\frac{1}{2}$ einsetzten und bis 137 $\frac{1}{2}$ stiegen. Wie immer in den letzten 2 Monaten des Jahres der Handel in Dividendenscheinen eine gewisse Ausdehnung erlangt, und als ein nicht unrichtiges Moment für die Beurtheilung des Grades von Vertrauen anzusehen ist, den man zu den einzelnen Papieren hat, so wurde denn auch heut in Dividendenscheinen der Potsdamer Bahn vielfach gehandelt, und dafür 9 $\frac{1}{4}$ 9 $\frac{1}{2}$ bezahlt. Für Oberschlesische Dividendenscheine zahlte man 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} , wozu sie Geld blieben, und Divid.-Scheine der Preussischen Bank wurden ein paar grössere Posten mit 9 $\frac{1}{2}$ bezahlt, wozu sie gleichfalls gesucht blieben. Es sind dies, wie gesagt, Merkzeichen, die man nicht ganz übersehen darf, und man wird es hiernach z. B. denn auch leicht erklärlich finden, wenn sich für Oberschlesische Eisenbahn-Actien eine lebhaftere Kauflust entwickelte und die Lit. C. von 126 $\frac{1}{2}$ bis 127 $\frac{1}{2}$ aufwärts bezahlt wurden, während die Lit. A. einen Durchschnittscours von 139 fest behaupteten und auf Prämien \mathcal{R} December mit 143 oder 4 bezahlt wurden. Auch die übrigen Schlesischen Sachen, namentlich Freiburger, Angesichts der beträchtlichen Mehr-Einnahme, die wir heut abermals dafür im Hauptblatte publiciren, wurden höher bezahlt, und auch in Brieg-Neissern und Oppeln-Tarnowitzern war das Geschäft ziemlich lebhaft, ohne dass aber die Course dabei eine Besserung aufweisen. Bexbacher behaupten den Cours zwischen 147 und 148 entschieden als Geldcours, und jeder Posten, der sich auf dem Markte zeigt, findet willige Käufer. Als eine Abnormität möchten wir ein Geschäft bezeichnen, das gestern im Privatverkehr gemacht worden war, indem Jemand einen grösseren Posten Bexb. Act. innerhalb Jahresfrist lieferbar, zu 140 gab, und dafür eine gleiche Summe Rhein-Nahabahn-Actien ebenfalls innerhalb Jahresfrist zu empfangen, zum Course von 90 nahm. Es fand auch heut ein ziemlich reger Umsatz in Rhein-Nahabahn-Actien statt, wozu wohl die ausgeschriebene Einzahlung und die damit zusammenhängenden Manipulationen die unmittelbare Veranlassung gab. Von den Bank-Actien haben wir die Oesterreichischen Credit-Actien in Folge dergünstigeren Wiener Vormittagscourse bei lebhaftem Geschäft um ca. 1% höher zu notiren, die Commandit-Antheile des Schlesischen Bank-Vereins als stark gefragt und um circa 1% höher bezahlt zu bezeichnen und für die Antheilsscheine der Preussischen Bank einen um 2 Procent höheren Geldcours zu vermerken. Auch Darmstädter Bank- und Zettelbank-Actien waren etwas höher und auch die Thüringer bei freilich nur geringfügigem Umsatze um $\frac{1}{2}$ % besser bezahlt. Als besonders stark ausgeboten haben wir dagegen noch heut wieder die Dessauer Credit-Actien zu notiren, wobei freilich aber auch die vollen einen entschieden Rückgang erfuhren. So blieben Leipziger aus dem bereits von uns angegebenen Grunde lau, und auch die Actien der Meininger Credit-, der Coburger Bank und Magdeburger Privatbank waren bei geringem Geschäft nur zu niedrigeren Coursen zu placiren. Von den ausländischen Fonds waren Oesterr. Metalliques heut matter, National-Anleihe dagegen gesuchter, die Russischen Sachen fast alle zu herabgesetzten Coursen offerirt. Preussische 4 $\frac{1}{2}$ % Anleihe erreichte heut wieder den Cours von 99, und Staatsschuldenscheine blieben zu 81 $\frac{1}{2}$ wenigstens gesucht. Von Wechseln stellte sich um $\frac{1}{2}$ % besser und Warschau war zu 89 $\frac{1}{2}$ Br. Von Industrie-Actien waren Minerva-Actien niedriger bezahlt, dagegen Berliner Eisenbahnbedarf zu 86 vergebens gesucht.

Montag,

Table with columns: In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien, Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various stock entries like Aachen-Düsseld., Aachen-Mastr., Amst.-Rotterd., etc.

Table with columns: In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various stock entries like Aachen-Düsseld., do. II. Emission, do. III. Emission, etc.

Table with columns: Industrie-Actien, and entries like Magdeburger Feuer-Vers.-Act., Concordia-Lebens-Vers.-Actien, Minerva-Bergw.-Actien, etc.

Table with columns: Preussische Fonds und Staatspapiere, Z.F., Zinstermine, and entries like Freiw. Staats-Anleihe, Staats-Anleihe von 1850, etc.

Table with columns: Ausländische Fonds, and entries like Oesterreich. Metalliq., do. National-Anleihe, do. 250 Fl. Präm.-Obtg., etc.

Table with columns: Bank- und Creditbank-Actien, Div. 1855, Div. 1856, Z. F., T., and entries like Berliner Cassenverein, do. Handels-Gesellsch., Braunschweigische, etc.

Table with columns: Wechsel-Course vom 7. November, and entries like Amsterdam 250 Fl., do. 250 Fl., Hamburg 300 Mk., etc.

Table with columns: Gold und Gold, and entries like Friedrichsd'or, Louisd'or und Kronen a 8 $\frac{1}{10}$ Thlr., Gold al marco in Imper., etc.